

Handout 21

Statuentheater: Spontanbilder zum Thema „Rassismus“¹

Zeit: je nach Gruppengröße 60 bis 120 Minuten

Ort: großer Seminarraum

Material: Keine

Gruppengröße: bis zu 5 Personen in Kleingruppen

Ziele: Bewusstmachen von Bildern, die im alltäglichen Handeln mit dem Begriff Rassismus verbunden werden. Position beziehen zum Thema.

Hintergrund: (wie in Handout 20)

Didaktische Hinweise:

Die Methode Spontanbilder lebt von der Schnelligkeit, mit der ohne viel nachzudenken spontan Bilder gefunden werden. Dadurch eignet sie sich, Bilder, die unser alltägliches Handeln unbewusst leiten, sichtbar zu machen und im Anschluss die Überzeugungen und Glaubenssätze dahinter zu reflektieren und sich dazu zu positionieren. Spontanbilder sind eine gute Vorbereitung für die Übung „Standbilderbauen“.

Ablauf

Schritt 1 (ca. 5 Minuten):

Zunächst bilden sich Gruppen von 4 bis 5 Personen. Dann begibt sich jede Gruppe in eine Ecke des Raumes und stellt in drei Minuten drei Bilder dar, die den Teilnehmenden zum Thema Rassismus einfallen. Dabei sollen die Teilnehmenden nicht groß nachdenken und diskutieren über die Bilder. Jede*r nimmt in den Bildern eine Haltung ein und erstarrt in ihr. Jede Gruppe findet dann für ihr Bild einen Arbeitstitel.

Schritt 2 (ca. 5 Minuten pro Gruppe):

Anschließend kommen alle im Plenum zusammen und zeigen ihre Bilder. Eine Gruppe zeigt zunächst nacheinander ihre drei Standbilder. Die Beobachter*innen assoziieren nach jedem Bild, welche Situation dargestellt werden sollte. Die Kleingruppe nennt dann ihren Titel.

Schritt 3 (ca. 5 Minuten pro Gruppe):

Die Bilder werden noch einmal vorgestellt, damit sie von den Beobachter*innen reflektiert werden können. Die Spielleitung bzw. Facilitation kann verschiedene Reflexionsverfahren vorschlagen, z.B.:

- Die Beobachter*innen können hinter eine Person im Bild treten, ihr die Hand auf die Schulter legen und einen Satz sagen, der der Person gerade durch den Kopf gehen könnte.
- Sie können die Haltung einzelner Personen nachahmen und aus der Haltung heraus sagen, was die Person denken könnte.
 - Sie können in Gruppen die Bilder nachstellen und aus den Haltungen heraus sagen, was die Personen denken.
 - Sie können einzelne Personen mit etwas konfrontieren und diesen ihre Meinung sagen.

Schritt 4 (ca. 15 Minuten): Statue

Sind alle Bilder gezeigt und reflektiert, wird eine gemeinsame Statue gebaut, die alle Aspekte berücksichtigt, die allen Bildern gemeinsam waren. Die Teilnehmenden diskutieren dabei nicht viel mit Worten, sondern bauen eine Statue und erläutern kurz wie sie entstanden ist. Die Statue kann umgebaut werden, wenn Teilnehmende etwas anders sehen und ihre Änderungswünsche kurz begründen.

Schritt 5 (ca. 10 Minuten): Positionieren

Die Teilnehmenden suchen sich einen Ort und die Haltung, die sie zu dem in der Statue gezeigten Geschehen einnehmen. Sie begründen ihre Entscheidung im Gespräch mit der Spielleitung bzw. Facilitation. Anschließend tauschen die Teilnehmenden die Spieler*innen in den Statuen aus, um sich schließlich erneut zu einer Statue zu positionieren und die eigene Stellung erläutern zu können.

Schritt 6 (ca. 10 Minuten): Debriefing

Die Teilnehmenden diskutieren die Frage: Wie haben Sie die Übung erlebt?

¹ Dieser Abschnitt: Spontanbilder zum Thema „Rassismus“ ist der freundlichen Genehmigung der KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. zu verdanken. Angelehnt an: „Aktiv gegen Rassismus“: KURVE Wustrow (Hg.) (2003): Ein Handbuch zum Leiten von Workshops. Anregungen für Multiplikator*innen, Trainer*innen und alle, die es werden wollen. S. 106-112. Die Kurve Publikation verweist wiederum auf folgende Quelle: Scheller, I. (1998): Szenisches Spiel, Berlin.